

# ZERTIFIZIERUNG DER FORSTBETRIEBE

- SICHERUNG DER NACHHALTIGEN  
WALDBEWIRTSCHAFTUNG DURCH  
EINHEITLICHE STANDARDS



Stammt das Holz im Baumarkt aus nachhaltiger Forstwirtschaft oder aus umweltschädlicher Übernutzung? Wie ist die nachhaltige Waldbewirtschaftung konkret gestaltet? Wird die Einhaltung der Nachhaltigkeit auch überprüft? Welche Kriterien werden dabei herangezogen?

Die Zertifizierung der Forstbetriebe und die Ausweisung der Zertifizierungssiegel auf den Holzprodukten helfen dem umweltbewussten, kritischen Kunden und tragen weltweit zum Schutz der Wälder durch eine Förderung nachhaltiger Bewirtschaftungssysteme bei.

Systeme zur Zertifizierung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung wurden in der Folge der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro im Jahre 1992 entwickelt und umgesetzt. Ziel dieser Zertifizierungssysteme ist es, durch die Schaffung und Überprüfung einheitlicher Standards zur Bewirtschaftung von Wald, weltweit eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zu gewährleisten. Die in vielen Ländern der Erde nach wie vor fortschreitende Waldübernutzung und Waldvernichtung soll damit gestoppt werden.

In Rheinland-Pfalz ist, wie in allen deutschen Bundesländern, die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes als eine Grundpflicht für alle Waldbesitzenden im Landeswaldgesetz gesetzlich geregelt:

„Der Wald ist unter Berücksichtigung langfristiger Erzeugungszeiträume im Interesse künftiger Generationen so zu bewirtschaften und zu pflegen, dass er seinen wirtschaftlichen Nutzen, seine Bedeutung für die Natur und die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen, auch für die biologische Vielfalt, und seinen Nutzen für die Allgemeinheit stetig und dauerhaft erbringen kann.“ (§ 6 Absatz 1 des rheinland-pfälzischen Landeswaldgesetzes - <http://www.wald-rlp.de/fileadmin/website/downloads/news/lwaldg.pdf>).

Mit einem Zertifizierungssystem soll dem verantwortungsvollen Konsumenten über die bei uns bestehenden gesetzlichen Regelungen hinaus eine zusätzliche Sicherheit gegeben werden, dass eine nachhaltige Waldbewirtschaftung gewährleistet ist. Des Weiteren soll mit dieser Vorbildfunktion die Forderung nach Zertifizierung tropischer Wälder nach gleichen Standards unterstützt werden. Dort werden nach wie vor große Waldflächen gerodet und übernutzt.

### **Zertifizierungssysteme**

#### Forest Stewardship Council® (FSC®)

Der Forest Stewardship Council entstand aus einer Initiative von Umweltverbänden und Menschenrechtsorganisationen 1990 in Kalifornien. Die Gründungsveranstaltung des FSC International fand im Oktober 1993 in Toronto/ Kanada statt. Im Januar 2003 wurde der Sitz des FSC International nach Bonn/Deutschland verlegt. Weltweit wird der FSC als wichtige Initiative für die Einführung demokratischer Prozesse und nachhaltiger Wirtschaftsweisen durch die faire Beteiligung unterschiedlicher Interessengruppen betrachtet.

Der FSC Deutschland ist eine nationale Initiative, die den FSC International unterstützt. Er wurde 1997 als Diskussionsforum zur Förderung einer



nachhaltigen Waldbewirtschaftung innerhalb Deutschlands gegründet und ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Der FSC wird in Deutschland von Umweltverbänden wie WWF und Greenpeace, aber auch von Vertretern aus der Wirtschaft und von Gewerkschaften getragen.

Der FSC sieht seine Mission darin, weltweit eine verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung zu fördern, die ökologisch angepasst, sozial förderlich und ökonomisch rentabel ist. Leitbild ist dabei die natürliche Waldgesellschaft. Das ist die Lebensgemeinschaft von Baumarten, Pflanzen, Tieren und Pilzen, die ohne menschlichen Einfluss im Wald vorkommen würde. Diese in Jahrtausenden entstandenen Lebensgemeinschaften werden als weitgehend stabil gegen äußere Einflüsse wie Schnee, Sturm, Feuer oder Klimaveränderungen erachtet.

Der FSC hat weltweit 10 einheitliche Grundsätze („principles“) und 56 Kriterien („criteria“) für die Bewirtschaftung der Wälder definiert. Zur Konkretisierung der Kriterien wurden im Deutschen FSC-Standard 256 Indikatoren und zahlreiche Subindikatoren entwickelt. Die Details dieser Regeln einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung enthalten die Webseiten des FSC (siehe Kasten mit Internetadressen zu FSC).



FSC-Label auf einem Holzprodukt

Quelle: FSC™-Deutschland e.V.

### Die FSC-Zertifizierung des rheinland-pfälzischen Staatswaldes

Gemäß dem Koalitionsvertrag der Landesregierung für die Legislaturperiode 2011 bis 2016 sowie durch Beschluss des rheinland-pfälzischen Landtags soll der rheinland-pfälzische Staatswald nach dem System FSC zertifiziert werden. In Gesprächen mit den vier bedeutendsten in Deutschland tätigen und von FSC akkreditierten Zertifizierungsunternehmen wurden Sondierungsgespräche geführt, um die für die spezifischen Anforderungen in Rheinland-Pfalz bestgeeignetste Zertifizierungsform zu identifizieren. Im Ergebnis hat man sich für die Form eines Gruppenzertifikats entschieden. Die Gruppenzertifizierung von Landesforsten ist so gestaltet, dass die Aufnahme anderer Waldbesitzer auf deren Wunsch hin jederzeit problemlos möglich ist.

Die FSC Gruppe Landesforsten Rheinland-Pfalz besteht aus der Gruppenleitung sowie den Forstämtern als Gruppenmitglieder. Zertifikatshalter ist die Gruppenleitung. Stand 01.07.2014 sind 29 Forstämter mit einer Staatswaldfläche von rd. 119.000 ha in das Gruppenzertifikat von Landesforsten Rheinland-Pfalz aufgenommen. Aktuell befinden sich weitere 12 Forstämter mit einer Staatswaldfläche von rd. 75.000 ha im internen Aufnahmeaudit. Sie werden nach erfolgreichem Aufnahmeaudit voraussichtlich im Dezember 2014 von der Gruppenleitung dem Zertifizierer GFA als neue Gruppenmitglieder gemeldet und dürfen nach dem Eintrag in die Website <http://info.fsc.org> zertifiziertes Holz verkaufen.

Bei den dann noch verbleibenden nicht zertifizierten Forstämtern handelt es sich um die 4 Forstämter in der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald, deren Neuabgrenzung mit gleichzeitiger formaler Ausweisung der Nationalparkfläche zum 01.01.2015 ansteht. Es ist vorgesehen, die neu gebildeten 3 Forstämter im Laufe des Jahres 2015 in die Zertifizierungsgruppe Landesforsten Rheinland-Pfalz aufzunehmen und damit die FSC-Zertifizierung der durch Landesforsten bewirtschafteten Staatswaldfläche abzuschließen.

Die bisherigen Erfahrungen mit der FSC-Zertifizierung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die gewählte Form der „Gruppenzertifizierung“ mit den Forstämtern als Gruppenmitglieder stellt eine ideale Zertifizierungsform für große Staatswaldbetriebe dar, da sie die Forstämter erheblich von administrativen Prozessen entlastet, die insbesondere bei einer erstmaligen FSC-Zertifizierung entstehen.
- Die mit der Zertifizierung verbundenen, sich regelmäßig wiederholenden Audits mit einem standardisierten Berichtswesen und einem ebenso standardisierten Kontrollsystem für festgestellte Abweichungen sind ein wirksames Qualitätssicherungs- und Controllinginstrument.
- Die teilweise Begleitung der externen Überwachungsaudits durch Vertreter von Naturschutzverbänden und anderen „Stakeholdern“ trägt sehr zum gegenseitigen Verständnis bei.
- Zertifiziertes Holz ist durchaus nachgefragt. Aufgrund des stark gestiegenen Angebots sind bei gleichbleibender Nachfrage im Moment aber leider keine nennenswerten Mehrerlöse damit verbunden.

Die Ergebnisse der externen Überwachungsaudits werden regelmäßig im Internet veröffentlicht (siehe Kasten mit Internetadressen zur FSC-Zertifizierung in Rheinland-Pfalz).



**Das Zeichen für  
verantwortungsvolle  
Waldwirtschaft**

Externe wie auch die in gleichem Umfang stattfindenden internen Überwachungsaudits zeigen die noch bestehenden Probleme im Bereich der praktischen Waldbewirtschaftung auf, die durch Schulungen, verstärkte Kontrollen, Informationen/ Betriebsanweisungen sowie den Einsatz von speziell fortgebildetem Personal bearbeitet werden. Aktuelle Beispiele sind Defizite in der Qualitätssicherung beim Unternehmereinsatz, speziell beim Einsatz von Forstunternehmern mit Arbeitskräften aus Osteuropa im Bereich der Holzernte, bei der Umsetzung von Betriebsanweisungen, insbesondere der Richtlinien zur Feinerschließung mit Rückegassen und die leider immer noch örtlich festzustellende flächige Befahrung zugewiesener Waldbestände durch private Brennholzselbstwerber sowie Verstöße gegen die Einhaltung des aus Gründen der Nährstoffnachhaltigkeit festgelegten Minstdurchmessers für Brennholz von 7 cm.

#### **Die FSC-Zertifizierung des rheinland-pfälzischen Kommunalwaldes**

Auch viele kommunale Forstbetriebe sind im Rahmen eines Gruppenzertifikats des Gemeinde- und Städtebunds Rheinland-Pfalz FSC-zertifiziert – einige Betriebe bereits seit 1999. Das Gruppenzertifikat wurde im Herbst 2013 für weitere fünf Jahre bis Anfang 2019 erteilt. Aktuell (Stand 24.02.2014) umfasst diese Gruppenzertifizierung 188 Teilnehmer.

#### Forest Stewardship Council (FSC)

FSC International: <https://ic.fsc.org/index.htm>

FSC Deutschland: <http://www.fsc-deutschland.de/fsc-deutschland.29.htm>

Informationen und Dokumente zur FSC-Zertifizierung in Rheinland-Pfalz:

Landesforsten Rheinland-Pfalz:

<http://info.fsc.org/details.php?id=a02400000AFS6mAAH&type=certificate&return=certificate.php>

Kommunale Forstbetriebe:

<http://www.gstb-rlp.de/gstbrp/Forsten%20und%20Jagd/FSC®-Zertifizierung/>

## Programme for the Endorsement of Forest Certification™ (PEFC™)

Der PEFC -Prozess wurde 1998 von skandinavischen, französischen, österreichischen und deutschen Waldbesitzenden zusammen mit Vertretern der Holzwirtschaft initiiert. Als Pan European Forest Certification Council (= PEFC) am 30. Juni 1999 in Paris gegründet, traten 2002 auch nicht-europäische Mitglieder bei, so dass am 31.10.2003 die Bedeutung des Akronyms PEFC (= Pan European Forest Certification) in „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“ geändert wurde. Das Zertifizierungssystem PEFC basiert inhaltlich auf den Vereinbarungen, die durch die Europäischen Ministerkonferenzen zum Schutz der Wälder in Europa festgelegt wurden. Auch Umweltorganisationen und verschiedenste Verbände beteiligen sich bei PEFC. Die Mitarbeit steht diesen frei und soll auch bisher nicht beteiligten Interessengruppen weiterhin ermöglicht werden.

Zielsetzung des PEFC ist es, nachhaltige Waldbewirtschaftung zu sichern und Produkte aus dieser ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Forstwirtschaft durch ein unabhängiges Zertifizierungssystem gekennzeichnet auf den Markt zu bringen.

Bezugsebene für die Zertifizierung nach PEFC in Deutschland ist die Region, i.d.R. gleichzusetzen mit den Bundesländern. Die Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung wird auf regionaler Ebene dokumentiert und kontrolliert, da viele Nachhaltigkeitsweiser, wie z. B. die Biodiversität, auf einzelbetrieblicher Ebene kaum überprüfbar sind.



**Das PEFC-Siegel im Impressum einer Zeitschrift weist darauf hin, dass das Druckpapier aus Holz eines zertifizierten Betriebes hergestellt wurde und die Handels- und Verarbeitungsketten die PEFC Vorgaben einhalten**

Das Verfahren der regionalen Zertifizierung wird mit der Bildung einer regionalen Arbeitsgruppe eingeleitet. Dazu werden alle relevanten Interessengruppen eingeladen, sich an der Arbeit zu beteiligen. Aufgrund des regionalen Ansatzes wird PEFC als kosteneffizient und für sämtliche Waldbesitzenden, insbesondere auch für die in manchen Regionen in Deutschland typischen Familienforstbetriebe, als besonders geeignet angesehen.

Eingehende Informationen zur PEFC-Zertifizierung und Vor-Ort-Audits finden sich in den regionalen Waldberichten (siehe Kasten mit Internetadressen PEFC). Aktuell sind in Rheinland-Pfalz 1281 Betriebe/Zusammenschlüsse mit rund 582.000 ha Wald nach PEFC zertifiziert.

## Programme for the Endorsement of Forest Certification (PEFC)

PEFC International: <http://www.pefc.org/>

PEFC Deutschland: <https://pefc.de/>

PEFC – 2. Regionalbericht Rheinland-Pfalz:

<http://www.wald-rlp.de/fileadmin/website/fawf-seiten/fawf/downloads/Veroeffentlichungen/Waldbericht2005.pdf>.



**PEFC™**

PEFC0421061/01411000000

**Förderung nachhaltiger  
Waldwirtschaft**

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)





Foto: Th. Wehner